

30jähriges Bestehen 2014

Vortrag von Prof. Dr. H.-U. Schneider
anlässlich des 30jährigen Bestehens
der TelefonSeelsorge Ostwestfalen



Termin: Mittwoch, 19.03.2014
19.00 Uhr

Ort: „Prinz Friedrich“,
Johansenstraße 1, Minden

Veränderung – Problem oder Chance? Vergangenheit können wir nicht ändern – uns bleibt aber die Zukunft

In dem Vortrag werden die neurobiologischen Grundlagen der Veränderung menschlichen Verhaltens dargestellt. Welche Hirnstrukturen sind aktiv, wenn wir die Entscheidung treffen, etwas anders machen zu wollen?

Die Frage inwieweit wir unser Verhalten ändern können, berührt zwangsläufig auch die Frage des freien Willens. Sind wir frei in unseren Entscheidungen und kann der Gedanke der Freiheit Gutes bewirken? Und wie gehen wir damit um, wenn keine Chance auf Veränderung besteht?

Wie spielt in diese Abläufe die Frage des Glücklichseins hinein? Welche Faktoren können das Glücklichsein beeinflussen oder ist unser Glück genetisch bestimmt?

*Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zu Fragen und Austausch.
Moderation: Steffen Ellerhoff*

*Es besteht auch die Möglichkeit zum Kontakt mit
Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge Ostwestfalen.*

Anmeldung bitte bis zum 16.03.2014

Per Mail: telefonseelsorge@ostwestfalen.de

Telefonisch über die Büronummer der TelefonSeelsorge
Ostwestfalen: 05731/3185



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Ostwestfalen

Ganz dabei!

Gottesdienst zum 30jährigen Bestehen der TelefonSeelsorge
Ostwestfalen

Sonntag, 16. März 2014, 10.00 Uhr
Auferstehungskirche Bad Oeynhausen-Altstadt (Am Kurpark)

Ein Gottesdienst von und mit Mitarbeitenden
der TelefonSeelsorge Ostwestfalen:

Bischof Dr. Karl-Hinrich Manzke,
Ev. Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe,
wird die Predigt halten.



Als weiterer Gast wird der
Redakteur Stefan Schelp
ein Interview mit einer ehren-
amtlichen Mitarbeiterin führen.



Musikalisch wird der Gottesdienst gestaltet von
Kantor Harald Sieger und dem
**Chor Rehmissimo unter der Leitung von
Ute Lindemann-Treude**.



Nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Grußwort der
Landräte Dr. Ralf Niermann (Minden-Lübbecke) und Christian
Manz (Herford) und kurze Grußworte des Bürgermeisters von
Bad Oeynhausen Herrn Klaus Müller-Zahlmann und Herrn Dr.
Jost Niedermeyer (Vorsitzender des Fördervereins TelefonSeel-
sorge Ostwestfalen). Ein Vertreter des Trägerverbands der ev.
Kirchenkreise Herford, Lübbecke, Minden und Vlotho wird die
Grußworte moderieren.

*Anschließend Kirchkaffee mit der Möglichkeit zu Kontakt und
Gespräch im Café im Foyer.*

Kontaktdaten

TelefonSeelsorge Ostwestfalen
Pf 10 12 22

32512 Bad Oeynhausen
Büro: 05731/3185
Mail: Ostwestfalen@telefonseelsorge.de

Homepage: www.Telefonseelsorge-Ostwestfalen.de



TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Ostwestfalen



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Ostwestfalen

Nachlese

2013

Zahlen & Fakten

30jähriges Bestehen

2014

Gottesdienst & Vortrag

2013 am Telefon

Im letzten Jahr hat die Entwicklung der Kommunikationstechnik neue Zeichen in der TelefonSeelsorge (TS) gesetzt. Ab Juli 2013 wurden alle TelefonSeelsorgestellen in Deutschland auf eine neue Technik umgestellt.

Die neue Telefon-Software ermöglicht eine flexiblere Weiterleitung der Anrufe innerhalb eines kleinen Netzwerkes benachbarter Stellen. Vorrangig werden die Anrufer zu regional zuständigen TelefonSeelsorgestellen weitergeleitet. Erst wenn dort besetzt ist, wird der Anruf an die nächste Stelle des Netzwerkes geleitet. Die Weiterleitung erfolgt nicht willkürlich, sondern nach festgelegten Prioritäten. Diese speziell für die TS geschaltete Programmierung soll die Erreichbarkeit aus Sicht der Anrufer – gerade auch aus den Mobilfunknetzen – erheblich verbessern.

Die TelefonSeelsorge Ostwestfalen war eine der ersten Stellen, die auf die neue Technik umgestellt wurden. Das Resümee wird an den unten aufgeführten Zahlen klarer, die Erreichbarkeit wurde eindeutig und fühlbar gesteigert. Für die ehrenamtlich Mitarbeitenden bedeutet diese positive Veränderung, dass das spürbar höhere Anrufaufkommen eine veränderte Haltung innerhalb der Schichten erfordert. Da praktisch keine Pausen mehr entstehen, müssen sie mehr auf sich selbst und ihr Wohlergehen achten, um den quantitativ und qualitativ erhöhten Ansprüchen gerecht zu werden.



Foto: Alexander Kröger

Insgesamt erreichten **15699** Anrufe die TelefonSeelsorge Ostwestfalen. Das waren 25 % mehr Anrufe als 2012. Nach der Umstellung auf die neue Technik waren das also 58 Anrufe pro Tag (2012: 34 Anrufe/Tag). Daraus entwickelten sich 42 Gespräche (2012: 27 Gespräche pro Tag).

Die TelefonSeelsorge kann immer nur Aussagen zu Anrufern machen, nicht jedoch zu den Anrufern selbst. Im vergangenen Jahr wurde auch die bundesweite Statistik in ihren Einschätzkriterien etwas umgestellt und der gesellschaftlichen Entwicklung angepasst. Klar ist, hinter diesen Anrufern steht eine große Anzahl von Anrufern, die sich nicht nur einmal melden. Genauere Zahlen können erst im nächsten Jahr veröffentlicht werden, wenn durchgängig ein ganzes Jahr mit einheitlichen Kriterien ausgewertet werden kann.

Themen am Telefon

Gesagt werden kann jetzt schon, dass für Menschen z. B. mit psychischen Erkrankungen, die TelefonSeelsorge eine verlässliche Ansprechpartnerin geworden ist, auch wenn sie nicht immer beim ersten Anrufversuch jemanden erreichen. Bei der Nennung von Gesprächsthemen können jetzt psychisch belastete Situationen differenzierter betrachtet werden. 3187 mal (36,6%) ging es in den Seelsorge- und Beratungsgesprächen um diesen Themenkreis.

Die neue Statistik ermöglicht, auch das Thema Suizidalität differenzierter zu erfassen. Einerseits ist für viele Menschen Suizidalität ein Thema, auch wenn es nicht als der erste Gesprächsanlass im Vordergrund steht (das war in den letzten 5 Monaten in 425 Gesprächen der Fall). Andererseits wird das Thema Suizid selbst auch deutlicher in den Blick genommen: im letzten Jahr war es einmal in 30 Stunden das zentrale Gesprächsthema, 261 Mal äußerten Anrufer eigene Suizidgedanken, in 34 Gesprächen ging es um das Thema im Zusammenhang mit einer anderen Person. Waren Menschen selbst betroffen dauerten die Gespräche durchschnittlich 35 Minuten.

Zusammen genommen heißt das, in der TSOW ist alle 21 Stunden einmal das Gespräch auf Suizid, Sterben und Tod gerichtet worden. Daran wird deutlich, dass die TelefonSeelsorge heute noch Anlaufpunkt für Menschen in suizidalen Krisen ist und damit an ihre Anfänge anknüpft: Ursprünglich ist die TelefonSeelsorge angetreten als „Lebensmüdenbetreuung.“ Daher ist es ein wichtiges Anliegen Ehrenamtliche immer wieder zu diesem Thema zu schulen, damit sie auch leise oder undeutlich formulierte suizidale Gedanken aufnehmen können.



2013 im Chat

Seit vielen Jahren können sich Ratsuchende auch per Mail und Chat an die TelefonSeelsorge wenden. Im Jahr 2013 wurden in der TSOW 107 Chats erfasst. Die Anzahl der Spontanbuchungen ist wiederum gestiegen. 37 % der Ratsuchenden haben kurzfristig einen freien oder wieder freigegebenen Chat gebucht.

Zu beobachten ist, dass durch die Kanalreduktion die statistischen Angaben im Chat noch schwieriger festzuhalten sind als am Telefon. Bei vielen Items können die Mitarbeitenden keine Angaben machen, wenn diese keine ausdrückliche Rolle im Chat spielen. Lässt sich z. B. das Alter am Telefon noch von der Stimme herleiten, fehlt im Chat diese Möglichkeit.

Aus den genannten Beobachtungen lässt sich mit aller Vorsicht schließen, dass im Chat Menschen Rat suchen, die mit belastenden Problemen und schweren Schicksalsschlägen konfrontiert sind. Trotz der durch das Medium bedingten Distanz wird durch die unmittelbare und zeitnahe, zugewandte Reaktion einer Seelsorgerin Nähe spürbar. Vertraulichkeit, Anonymität und der Schutz der personenbezogenen Daten ermöglicht es Ratsuchenden Vertrauen zu fassen, um sich auch mit bedrückenden Problemen auseinanderzusetzen. Aus dem Dialog mit Ratsuchenden wissen wir, dass viele auf unterschiedliche Weise Rat und Unterstützung suchen. Im Chat mit der TelefonSeelsorge können sie Entlastung und Beistand finden und so nächste kleine Schritte im Alltag gehen.

Themen im Chat

Im Jahr 2013 wurde die Statistik im Bereich der Themen weiter differenziert und der Telefonstatistik angeglichen.

Ähnlich wie am Telefon ist auch im Chat die psychische Befindlichkeit ein bedeutsames Thema (22%). Dabei ging es in gut 7% der Chats allgemein um das seelische Befinden, ebenfalls in 7% um Ängste, in gut 5% um Niedergeschlagenheit. In gut 2% um Stress und Ärger und ebenfalls bei 2% der Chats war selbstverletzendes Verhalten ein Thema.

Etwa 12% der Ratsuchenden äußern im Chat suizidale Absichten. Auch die auslösenden Themen kommen zum Ausdruck, die dazu führen, dass Menschen keinen Ausweg mehr sehen. Ratsuchende, die sich im Chat an die TelefonSeelsorge wenden, wissen sehr gut, dass sie sich an ehrenamtliche Berater und Beraterinnen wenden und nicht an professionelle Helfer wie Ärzte oder Therapeuten. Es ist ihnen in ihrer Situation offenbar eine Hilfe, dass sie Sorgen und Nöte ansprechen können in einem Gespräch von Mensch zu Mensch.